



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Betrachtung Für den vorhergehenden Tag der Exercitien. Vom armseligen
Stand einer lauer und träger Seelen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Übungen wohl zu verrichten.

ich im 12. Absatz gesagt hab / nemblich wie daß nicht
nöthig seye / daß man alle vier Betrachtungen täglich
halte ; gleichwie auch nit nothwendig ist / daß alle
Puncten der Betrachtung außgeect werden ; sondern
Ihr sollet euch hierin schicken nach der Meynung und
Rhat des geistlichen Vatters / welcher euch die vori-
gen kan lassen wiederholen / wie es ihm zu grösserer
Ehren Gottes und ewiger Seelen Heyl am ersprieß-
lichsten zu seyn wird gedüncken.



Betrachtung

Für den vorhergehenden Tag
der Exercitien.

Vom armseeligen Stand einer lauer und
träger Seelen.

I. Punct. **B**etrachtet den betrübtten Zustand ei-
ner lauer Seel / welche von Christo
dem H. Ern ist entworffen worden
in der Gleichnüs eines unfruchtbaren Feigenbaums /
Luc. 13. Und betrachtet erstlich dessen größte Un-
fruchtbarkeit / welche nit zu gedulden / diereil er
gepflantet ist in Witten eines Weingartens / umbe-
ben mit einem Zaun / und mit dem himmlischen Re-
gen oft benähet / ja mit großem Schwitz der Arbei-
teren

Betrachtung für den Vorhergehenden

teren ist beobacht worden; und obschon er mit vielen fruchtbaren Bäumen ist umgeben / so bringt er jedoch inmitten derselbigen nichts anders herfür / als bloße Blätter; und dieses zwar mit allein in einem Jahr / sondern viele Jahr nacheinander. Nun bedencket / wie daß ihr auch als ein außgewählte Pflanz in der Mitten des Felds dieser Welt gestellt seyet / gesetzt in den Weingarten des geistlichen Ordensstand / gepflantz in der mit häufigem Blut Christi befeuchtigter Erden / welche durch fleißigen Gebrauch der Sacramenten wird fruchtbar gemacht / und mit dem himmlischen Thau der Gnaden beständig benäset / mitten zwischen so vielen anderen / mit himmlischen Früchten beladenen Bäumen / zwischen so vielen frommen und heiligen Seelen / welche mit selbiger Beobachtung / welche auff euch geschicht / und welche vielleicht darneben mit so fleißig gebawet seynd / so grosse Tugenden erlangt haben; und dennoch bringt ihr auff einem so fruchtbaren Grund mit anders herfür / als scheinbare Blätter / oder bisweilen blosser Blumen eines guten Fürsah / ohne einige Frucht der Vollziehung. Wo bleiben aber die Früchten von so vielem Gebett / von so vielem Beichten / von so vielen Communionen / von so oft gehörtem Wort Gottes / von so vielen geistlichen Übungen? Man sieht leyder Gottes anders an euch nit / als ein immerwährende Trägheit in der Handlung mit Gott / nichts als pur lautere Lieb ewer selbst / indem ihr trachtet von anderen hoch geschätzt zu werden / und die Hochschätzung eurer selbstn überall befördert / euer Gemächlichkeit überall secket; und indem ihr mit eurem Nächsten umgehet mit hartem Herzen / saurem Angesicht / und scharffen

Wor-

Tag der Exercitien.

Worten / wolt ihr jedoch / daß alle sich schicken sollen
nach euer Humör / und nach eueren pfeiffen danken.
Diß seynd die Früchten / die ihr bringt euerem HERN /
welcher euch beständiglich so viele geistliche und leib-
liche Hülff mittheilet / auff daß ihr euch für die lange
Ewigkeit mit schönen Früchten fürsehen möget. Und
ihr thut nit allein wider diß sein Verlangen / indem
ihr das Gute unterlasset / sondern auch viel Böses
thuet. Worüber wan ihr ohne eigene Lieb recht urthei-
len wolt / so must ihr bekennen / daß ihr nit allein
seyet ein unfruchtbare / sondern auch ein böshafftige
und schädliche Pflanz / indem ihr thut wider die
Glori Gottes / und wider der anderen Heyl und See-
ligkeit durch ewer böses Exempel; derohalben seyd ihr
ganz unwürdig in diesem außgewählten Weingarten
zu stehen / indem ihr wiewohl unwürdig gepflanzet
worden / weilen ihr im Land der Heiligen gottlos seyd.
*In terra Sanctorum iniqua gessit, non videbit gloriam Do-
mini, Im Land der Heiligen hat er böses ges-
than / derowegen sol er nit sehen die Glori
Gottes / Isai. 26.* Bekennet nun und gestehet diese
Wahrheit vor dem Angesicht Gottes; dancket Ihm
von wegen der Gedult / so Er mit euch gebraucht hat;
verdammet in euch selbst den ewre Undanckbarkeit; neh-
met euch für dieselbige zu ersehen mit einem noch ein-
mahl größserem Fleiß; bittet den HERN / daß Er dem
Erdreich eweres Herrkens einen reichen Segen ver-
leyhe / damit dieselbige würdige Früchten der Buß und
Pönitenk herfürbringen möge.

II. Betrachtet das Aufhauen des Baums /
zu welchem billig diese unfruchtbare Pflanz verdam-
met wird. Der HERN des Gartens / nachdem Er drey
Jahre

Betrachtung für den vorhergehenden

Jahr umbsonst auff seine Früchten gewartet/ beflücht dem Gärtner / daß er den Baum aufhauē / weilē er nit würdig wāre diesen Platz länger zu besitzē. Dieses ist die Sentenz/ die ihr verdienet/ daß über euch gefället werde ; und durch dieses aufhauen kan ein leibliche und zeitliche Straff verstanden werden / indem er euch eine grosse Plage zuschicket / ein schwere Kranckheit auff den Hals leget / oder auch dem Todt über euch Befehl gibt / damit Platz gemacht werde für andere Pflanken / für andere Seelen / welche seinen Gnaden besser nachkommen werden. Durch dieses aufhauen kan auch wohl verstanden werden geistliche Straff / welche erschrecklich ist / indem euch GOTT nit mehr wie zuvor mit freundlichen Augen wird anschauen / seine besondere Gnaden-Hülff einhalten / und euch des kräftigen Beystands berauben / wie auch seine heilsame Einsprechungen enziehen wird ; mit einem Wort / indem er euch mit gleicher Maß wird einmessen / und nit so freigebig mehr gegen euch wird seyn / welche ihr so geizig mit ihm seyt umgangen. Und in der Wahrheit / was für Nutzen hat der HERR / was für Früchten hat er von euch empfangen / nachdem er so lang gewartet hat ; Underdessen kan er wohl sprechen : *Quid debui facere , & non feci ?* Isa. 5. **Was soll ich doch gethan haben / das ich nit gethan hab ?** Er hat alles gethan ; und deswegen / wan er die verhoffte Früchten an dem Baum nit findet / wessen könnet ihr mit mehrerem Zug gewärtig seyn / als des aufhauens / wie dan mehrmahlen solches eures gleichen Seelen ist wiederfahren / welche von GOTT verworffen seynd / weilē sie seine Gunst und Gnad verachtet haben. So erkennet dan eure

Tag der Exercitien.

eure Armseligkeit / und bringet selbige auffrichtiglich
für bey Gott eurem Herrn und Richterem / damit
Er sich über euch erbarme; bezeuget euer herzlich
verlangen euch zu bessern / damit ihr der Liebe Christi
eweres Bräutigams würdig werdet / und ihn nicht
mehr zum Zorn und Widerwillen gegen ewere Laug-
keit anreißet; bittet ihn / daß er seine Hand euch reiche /
und von der Erden auffheben wolle / und mit kräf-
tigem Verstand seiner Gnaden euch nach sich ziehe /
damit ihr in seine Fußstapffen eintretten / und seinem
Exempel nachfolgen möget.

III. Bedencket die **Auffscheibung** dieses obschon
sonst sowohl verdienten aufzuhauens. Der Gärtner
kompt dazwischen / und biet sich an einen neuen und
größeren Fleiß an diese unfruchtbare Pflanz anzu-
wenden mit Bewilligung und gutheisßen des Herrn /
daß wosern nach so vieler neuer Mühe und Sorg des
Arbeiters keine Früchten sie solt herfürbringen / als-
dan sie ohne Barmherzigkeit und einiges verweilen
solte aufgehauen werden. Du meine Seel hast auch
noch einen Gärtner angetroffen / welcher diese Barm-
herzigkeit an dir üben wilt. Dein Schütz-Engel /
deine heilige Patronen / die allerseeligste Jungfrau
hat für dich angestanden / erhalten / und erworben
diese neue Umbpflanzung und Seelen-bau der geist-
lichen Übungen. Nach welchem man ihr die erwar-
te Früchten nit soltet herfürbringen / alsdan die Sen-
tenß ewer Bestraffung soll werckstellig gemacht wer-
den. Bildet euch derowegen ein / daß diese Zeit der
Absonderung euch von der Göttlichen Gerechtigkeit
für

für

Betrachtung für den vorhergehenden

für den letzten Zustand bestimbt seye; also zwar / daß
wofern ihr ietz mit etwerer Pflicht werdet anfangen
nachzukommen / man mit der Straff gegen euch fort-
fahren werde. Derowegen dan soll euch diese Gnad
und Barmherzigkeit / mit welcher der H^{Erz} auff euch
wartet / nit zur Trägheit veranlassen / sondern vielmehr
euch ansporen das Werck und Geschafft der Vollkom-
menheit desto ernstlicher anzufangen / und dieses sol
seyn das Zihl etwerer Verlangen und Wirkungen /
sonsten kan diese Wohlthat / so ihr ietz empfanget / euch
ein Ursach seyn vielmehr zu fürchten als zu hoffen;
Wan ist der oben verglichener Baum in grösserer Ge-
fahr gewesen verbrant zu werden / als da ihm am
meisten die gröste Sorg und Fleiß von dem Bau-
meister ist angewendet worden? Hütet euch dero-
halben / daß ihr nach so vielen empfangenen Gaben
der Barmherzigkeit nicht fortfahret eweren bösen
Neigungen das *Placebo* zu spielen / im Platz dessen /
daß ihr euch ganz soltet darouff geben ewerem
H^{Erz} zu gefallen / weilen diese grössere Menge der
Gnaden wird seyn ein kläreres Zeichen der vorste-
hender Straff. Verdemühtiget euch dan / und be-
kennet eweren Fehler / nehmet euch für die Exerci-
tien mit allem Fleiß in acht zu nehmen / und die
Zeit hinführo nüklicher anzuwenden; weilen die
ganke Ewigkeit vielleicht an einem einkigen Augen-
blick dero selben hanget / und alsdan verliehret ihr
mehr als eine Ewigkeit durch Verliehrung so weni-
ger Zeit. Nehmet lezlich ewere Zuflucht zu der al-
terseligsten Jungfraw / damit selbige / welche euch
ein Mittlerin ist gewesen in Aufschiebung der
Straff!

Tag der Exercitien.

Straff / euch ein mehreres annoch erwerbe / damit
ihr durch Würcungen wahrer undbeständiger Tu-
genden der grossen Gnad nachkommen möget /
und nicht nur blosser scheinende Blätter
ohne Früchten herfür
bringet.

